

Wiederauflagen alter Aufnahmen auf LP Kleiner Schwarz-Handel

Die Auseinandersetzung zwischen LP und CD ist eigentlich schon längst entschieden. Wer legt sich heute noch LPs auf den Teller? Und sicher ist die CD das adäquate Medium für unsere Zeit, schnell zu bedienen, gut handhabbar, jede Information auf Tastendruck abrufbereit – man wird also keine Zeit verlieren. Aber wie lieblos kommt sie doch häufig daher, Strichcodes ersetzen Emotionen, zwergenhafte Abbildungen lassen kaum die Ahnung genießerischer Hoffnungsfreude aufkommen.

Es ist ein nostalgisches und auch zwiespältiges Empfinden von Vertrautheit, wieder einmal Langspielplatten in der Hand zu halten, griffige Pappe, große Coverbilder, verlässliche Schwere gewichtiger Werke, wo das Äußere dem Inneren auf geheimnisvolle Weise zu entsprechen scheint, wo die Sinnlichkeit auf ihre Kosten kommt.

Obwohl also die CD die alte Langspielplatte nahezu völlig aus dem öffentlichen Bewußtsein verdrängt hat, ist einer kleinen Firma hier eine Nische aufgefallen, die sie seit etwa drei Jahren mit Erfolg besetzt: Für den audiophilen Klang-Fanatiker gibt es zwar viele einschlägige LPs, im klassischen Bereich allerdings sieht es düster aus. Zumeist entspricht die musikalische Qualität nicht der klanglichen. Die Wiederveröffentlichung von klanglich und musikalisch herausragenden älteren Produktionen der jetzigen Polygram, also der Label Decca, Deutsche Grammophon und Philips, schließt diese Lücke auf überzeugende Weise.

Es war eine mühselige Angelegenheit, bis die Kieler Firma Speakers Corner die Genehmigung erhielt, alte Titel auf Vinyl wieder herauszubringen.



Handverlesene alte Aufnahmen von DG, Philips, Decca – neuaufgelegte LPs finden noch Interesse.



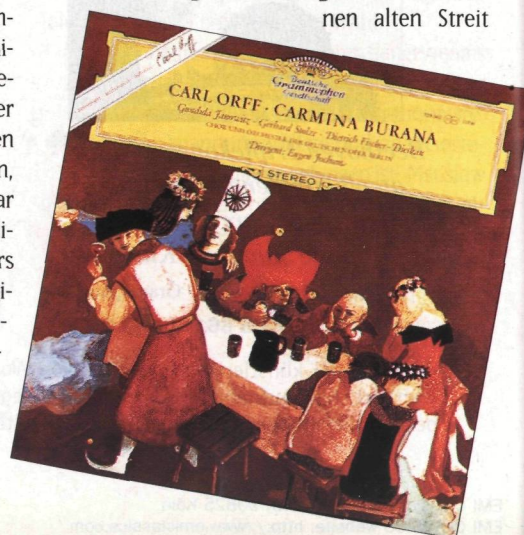
Inzwischen aber ist schon eine stattliche Anzahl von Titeln zusammengekommen, die natürlich insbesondere den High-End-Kunden mit einer teuren HiFi-Anlage beglücken, aber auch so manchen Musikliebhaber, der noch einen Plattenspieler sein eigen nennt, anlocken könnten, da nicht alle Titel als CD erhältlich sind.

Bei den bisher erschienenen Titeln überwiegen die Decca-Veröffentlichungen, denn die Decca hatte in den fünfziger und sechziger Jahren im technischen Bereich sehr innovationsfreudige Ingenieure zur Verfügung, und der berühmte Decca-Stereoklang zog denn auch das erste Interesse der Kieler auf sich. Die Decca-LP-Veröffentlichungen bei Speakers Corner werden von den originalen, analogen Masterbändern geschnitten, und zwar von Tony Hawkins, dem Assistenten des damaligen, zur Legende gewordenen Aufnahmeleiters Kenneth Wilkinson. Auch die Cover sind original, das heißt: wenn die Druckvorlagen der alten Cover und Etikette nicht mehr aufzutrei-

ben sind, müssen sie von noch existierenden Originalen hergestellt werden. Daß es sich bei dem verwendeten Material um hundertprozentig jungfräuliches Vinyl handelt, ist angesichts der Ansprüche von Speakers Corner nahezu selbstverständlich.

LP, das bedeutet nicht Low-Price-Produkt, sondern Qualität hat ihren Preis. 49,- Mark wird als empfohlener Verkaufspreis angegeben, Grund sind natürlich die kleinen Auflagen und die besonderen Spezifikationen, nach denen die LPs gefertigt werden. Naturgemäß ist auch der Kreis der Händler, die diese LP-Neupressungen führen, begrenzt; in den herkömmlichen Fachgeschäften dürfte man vergeblich danach suchen. Am wahrscheinlichsten wird man in Läden mit hochwertigem Audio-Equipment fündig.

Wir haben uns einige Aufnahmen angehört und mit den teilweise noch erhältlichen CDs verglichen. Das Ergebnis: Vinyl überzeugt, aus mehreren Gründen. Einmal natürlich ist da die psychologische Seite, daß man sich auf eine Langspielplatte hörend ganz anders einlassen muß als auf die CD – es ist mühseliger, den Tonarm zu versetzen als eben mal durchzukippen. Aber man möchte eigentlich auch gar nicht. Ohne einen alten Streit



AUSWAHL EMPFEHLENSWERTER LP's

* = derzeit nicht auf CD erhältlich

Adam, Giselle*; Paris Conservatoire Orchestra, Jean Martinon;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2128

Albéniz, Iberia Nr. 1-6*, Turina, Danzas fantásticas*; Orchestre de la Suisse Romande, Ernest Ansermet;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2243

Bartók, Der wunderbare Mandarin (Suite)*, Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta*; London Symphony Orchestra, Georg Solti;
Decca/Speakers Corner LP SXL 6111

Bruch, Schottische Fantasie*, **Hindemith**, Violinkonzert; D. Oistrach, London Symphony Orchestra, Jascha Horenstein, Paul Hindemith;
Decca/Speakers Corner P SXL 6035

España: Rimsky-Korssakoff, Capriccio español, Granados, Andaluza, Chabrier, España, Moszkowski, Spanische Tänze Buch 1; London Symphony Orchestra, Ataúlfo Argenta;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2020

Debussy, Images für Orchester; Orchestre de la Suisse Romande, Ataúlfo Argenta;
Decca/Speakers Corner LP CS 6013

Mozart, Große Messe c-Moll KV 247; Maria Stader, Hertha Töpper, Ernst Haefliger, Ivan

Sardi, Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Ferenc Fricsay;
DG/Speakers Corner LP 138 124

Mozart, Klarinettenkonzert A-Dur, Hornkonzerte Nr. 1* und 3*; Gervase de Peyer, Barry Tuckwell, London Symphony Orchestra, Peter Maag;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2238

Orff, Carmina burana; Gundula Janowitz, Gerhard Stolze, Dietrich Fischer-Dieskau, Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin, Eugen Jochum;
DG/Speakers Corner LP 139 362

Ravel, Daphnis et Chloé (vollst. Ballett)*; London Symphony Orchestra, Pierre Monteux;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2164

Ravel, Ma mère l'oye (Suite)*, **Debussy**, Nocturnes*; Orchestre de la Suisse Romande, Ernest Ansermet;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2062

Rimsky-Korssakoff, Zar Saltan-Suite, Ouvertüre zu Die Mainacht, Russische Ostern op. 36; Orchestre de la Suisse Romande, Ernest Ansermet;
Decca/Speakers Corner LP SXL 2221

Strawinsky, Der Feuervogel (vollst.); Orchestre de la Suisse Romande, Ernest Ansermet;
Decca/Speakers Corner SXL 2017

wieder aufwärmen zu wollen: der Klang der LP ist einfach wärmer, einheitlicher, sonorer. Nimmt man zum Beispiel „España“ (LP SXL 2020) und die remasterte CD-Version (Decca CD 443 580-2), dann wird es ganz ohrenfällig: Das Klangbild der LP ist klangfarbentreuer, die Instrumente sind in ihrer Körperlichkeit besser abgebildet und in den Gesamtklang integriert. Zudem schieben sich nicht plötzlich Ereignisse in den Vordergrund und durchbrechen die Einheitlichkeit des Panoramas. Das Orchester wächst aus der Tiefe, bei der CD hat man eher den Eindruck einer plakativen Zurschaustellung, was sicher auch mit dem helleren, gelegentlich zur Schärfe neigenden und häufig als durchsichtiger empfundenen Klang zu tun hat. Die Klangästhetik der Deutschen Grammophon dagegen ist eine andere, viel direkter, auch deutlicher, härter, wie man beispielsweise



an den „Carmina burana“ verfolgen kann (DG LP 139 362; Janowitz, Stolze, Fischer-Dieskau, Jochum), wo allerdings an manchen Stellen auch die Kapazitätsgrenzen der LP deutlich werden. Da wie gesagt die CD längst den Markt erobert hat, kann man nur an diejenigen appellieren, die Interesse an dem gleichsam elementaren Klang einer guten Langspielplatte haben, ohne deshalb gleich zu einem Sammler werden zu wollen. Versuchen Sie es! Und wer sich darüberhinaus etwas mit der LP-Szene beschäftigen möchte, der Aufnahme-geschichte verschiedener Label, den herausragenden Aufnahmen, den verschiedenen Etiketten etc. – dem sei das Buch „Living Stereo“ ans Herz gelegt, erschienen bei Brakemeyer & Partner. Am ehesten empfiehlt sich hier ausleihen, woher auch immer, denn der Preis von 500 Mark ist salzen.

NOTE 1 für

JAN STEEN Maler und Erzähler

Jan Steen, einer der größten holländischen Maler des 17. Jh., war auch ein leidenschaftlicher Musiker. Fast alle seine Bilder haben Musik zum Motiv.

Das Ensemble CAMERATA TRAJECTINA

interpretiert diese Musik mit der gleichen Authentizität, die den Bildern eigen ist.



GLO 6040

GLOBE

präsentiert diese CD in einem Schuber mit 64seitigem Beiheft. Es enthält neben den Liedtexten 33 größtenteils farbige Gemäldereproduktionen. Ein besonderes Geschenk zum besonderen Preis.

Note 1 Musikvertrieb GmbH
Heuauerweg 21 • 69124 Heidelberg
Telefon 0 62 21/72 03 51 • Fax 72 03 81